

Tübingen, 02.03.2026

Interfraktioneller Antrag: Verkehrsentlastung durch P+R-Shuttle-System

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, ein Konzept für ein leistungsfähiges Park+Ride-System (P+R) an der Stadtgrenze zu entwickeln und zeitnah umzusetzen.

Dabei sind folgende Punkte zentral zu berücksichtigen:

1. Einrichtung von P+R-Hubs: Prüfung und Ertüchtigung geeigneter Flächen an den Ein- und Ausfallstraßen.
2. Hochfrequenter Shuttle-Service: Einrichtung eines bedarfsgerechten Shuttlebus-Verkehrs im 10-Minuten-Takt zwischen diesen Parkflächen und dem Stadtzentrum/ZOB, um Wartezeiten zu minimieren und die Akzeptanz zu maximieren.
3. Priorisierung bei Großevents: Für Großveranstaltungen wie die ChocolART, den Umbrisch-Provenzalischen Markt oder den Stadtlauf ist dieses System obligatorisch vorzuhalten.
4. Integration in das Veranstaltungsmarketing: Die Nutzung der P+R-Shuttles muss integraler Bestandteil der Werbekampagnen für diese Events sein. Es ist zu prüfen, inwieweit Parkgebühr und Busticket als günstiges „Kombi-Angebot“ oder kostenfreier Service (finanziert durch Eventsponsoring) angeboten werden können.

Begründung:

Die Verkehrsbelastung in der Tübinger Innenstadt hat – insbesondere zu Stoßzeiten und während touristischer Großereignisse – ein Maß erreicht, das Anwohner, Umwelt und Besucher gleichermaßen belastet. Um die Klimaziele der Stadt zu erreichen und die Aufenthaltsqualität im Zentrum zu sichern, ist eine Reduktion des motorisierten Individualverkehrs unumgänglich.

1. Entlastung bei Großveranstaltungen: Besuchermagnete wie die ChocolART oder der Umbrisch-Provenzalische Markt führen zu einer erhöhten Verkehrsbelastung. Ein entscheidender Erfolgsfaktor für die Einführung eines Park+Ride-Systems ist hierbei die Kommunikation. Wenn Besucher bereits in der Werbung und auf der Website der Events erfahren, dass sie am Stadtrand stressfrei parken können und binnen weniger Minuten per Shuttle im Zentrum sind, wird dieses Angebot angenommen.

2. Attraktivität durch Taktung: Erfahrungen aus anderen Städten zeigen, dass ein P+R-System nur akzeptiert wird, wenn es kaum Wartezeiten gibt. Ein 10-Minuten-Takt ist daher essenziell. Der Umstieg muss als bequemere, schnellere und günstigere Alternative zur Parkhaus-Suche in der Innenstadt wahrgenommen werden.

3. Luftreinhaltung und Lärmschutz: Durch das Abfangen der PKW an den Stadtgrenzen leisten wir einen direkten Beitrag zur Verbesserung der Luftqualität und zur Lärminderung.

4. Positive Signalwirkung für Pendler: Ein erfolgreiches Pilotieren dieses Systems während Großevents kann als Blaupause für eine dauerhafte Lösung für Berufspendler dienen. Wenn Pendler erleben, dass der Umstieg zuverlässig funktioniert, steigt die Bereitschaft, dauerhaft auf den ÖPNV umzusteigen.

Für die SPD-Fraktion: Nathalie Denoix

Für die Fraktion Klimaliste: Matthias Feurer